

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.; Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags; Jar Zeit ist Preiskarte Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf.; Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403; Postcheckkonto Dresden 125 48

Nr. 122

Freitag am 27. Mai 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Seit altersher ist der Himmelfahrtstag ein allgemeiner Männer-Wandertag. Die Gesang- und Turnvereine wanderten zuerst zu Fuß durch die frühlingsprächige Natur, später ging es auf pferdebefpannten Leiterwagen oder Omnibussen nach weitergesteckten Zielen, jetzt, nachdem der Kreis der Wanderer am Himmelfahrtstage immer größer geworden ist und sich ihnen die Regelklubs und andere angeschlossen haben, gehts meist mit Autobussen ins Weite. Wie lange noch, dann werden vielleicht Flugzeuge an diesem Ausflugstage zur Beförderung mit herangezogen werden. Wird nun schon gewandert, denn die Fahrzeuge sind ja bestellt, da spielt natürlich das Wetter eine große Rolle. Gestern wars nun doch noch ganz leidlich. Strichweise gab es etwas Regen, doch nicht viel, auch blieb der Himmel meist bedeckt und etwas kühl war es auch, aber es heißt Ende gut, alles gut, und die späten Nachmittagsstunden wurden dann doch noch recht schön. Schon zeitig am Morgen rüsteten die „Elbgaulänger“ zur Fahrt ins Blaue. In zwei Bussen fuhren sie über Frauenstein und Dreßschendorf nach Grillenburg, von wo durch den herrlichen Wald nach Hartha gewandert wurde. Auf der Autobahn ging's dann durch Dresden durch bis zu deren vorläufigem Ende. Radeburg wurde berührt und in Großenhain Mittagsrast gehalten. Ueber Diesbar mit seinem Heiratsmarkte wurde die Fahrt nach Meißen fortgesetzt und zu mittelmäßiger Stunde die Heimat wieder erreicht. Der MGV „Eintracht“ unternahm teils mit Bahn und teils mit Schiff eine Fahrt nach Meißen, und vergnügte sich jeder dabei aufs beste. Besucher der Deutschen Mälerschule unternahm nach „altwäckerlicher Art“ eine Himmelfahrtspartie auf dem Leiterwagen, und das mag ihnen besonderen Spaß gemacht haben. Wer die Augen nur etwas dabei öffnet, sieht dabei sicher mehr als der, der mit dem Auto durchs Land fährt. Auf der Reichsstraße herrschte ein starker Verkehr, Reichsbahnzüge und Autobusse der KVB waren gut besetzt, man hatte aber eigentlich noch mehr erwartet. Viele Fahrer von Privatwagen hatten es wieder außerordentlich eilig, zuerst ins Gebirge, dann heimzukommen und beachteten dabei meist gar nicht die entsprechenden Verkehrsschilder an den Bauustellen an der Reichsstraße. In der Nikolastraße, die gegenwärtig den Durchgangsverkehr aufnehmen muß, mußte die städtische Polizei die Allzweiligen, die da trotz der Warnung mit 50 und 60 Kilometer durchbrauten, abstrafen. Es muß schon geschehen in Rücksicht auf die Anwohner und übrigen Straßenbenutzer, es hätte ja sonst auch gar keinen Sinn, Warnschilder aufzustellen. Recht gut war auch der Verkehr nach der Talperre, die nun wieder langsam ihre Freunde auf dem Wasser gewinnt. In unserer Stadt kehrten auch einige Gesangsvereine ein. Der MGV „Sängerkreis“, Somsdorf, sang auf dem Marktplatz „Wo geht der Himmel Eichen rogen“. Dabei wurde manches Fenster geöffnet und mancher blieb stehen, dem schönen Gesang zu lauschen. Dann sangen sie noch am Bismarckdenkmal, um darauf unter den Klängen eines Marschliedes nach dem „Freiberger Hof“ zum Mittagstisch zu marschieren. Dort wurde eine längere Oeselligkeit abgehalten, worauf die Gäste noch die Nicolalkirche besichtigten. Ebenfalls im „Freiberger Hof“ blieben die Seifersdorfer Sänger Einkehr. Im Bahnhote ließ sich ein Regelklub aus Freital nieder. Gegen Abend rückten noch die sogenannten „Dresdner Bergsteiger“ (Linie 22) auf dem Marktplatz ein; auch ein Teil eines Freitaler Männergesangsvereins besuchte unsere Stadt.

Dippoldiswalde. R.-N.-Lichtspiele. In das Geschehen des Krieges führt der Film „Patrioten“, der in den dieswöchigen Spieltagen — diesmal um die Donnerstag-Vorstellung verlängert — im Dippoldiswalder Lichtspielhaus läuft. Und damit verbunden ist das hohe Lied der Liebe, auch der Liebe zur Nation, zum Vaterlande. Ein abgeschossener deutscher Flieger wird besinnungslos auf der Straße liegend von einer französischen Theatertruppe aufgefunden und von der Enkelin des Direktors gepflegt. So kommt er mit in die Etappe, plant mit anderen deutschen Soldaten die Flucht, wird aber, da ein Mitglied der Truppe ihn als Spion anzeigen will, von seiner Pflegerin angezeigt, als er ihr alles gestanden hat. Die Flucht mißlingt, das Kriegsgericht aber steht in ihm nur den abgeschossenen Flieger; das Gefangenlager nimmt ihn auf, der Tod geht an ihm vorüber. Wie die einzelnen Phasen der Handlung dargestellt sind, ist von großer und packender Wirkung. Fesselnd und spannend zugleich ist vor allem auch das Spiel der Lida Baarova als Enkelin des Theaterdirektors und Mathias Wilmans als deutscher Flieger. Auch die Musik ist

Hitler legt den Grundstein zum Volkswagenwerk

Der Staatsakt bei Fallersleben

In einem festlichen Akt legte der Führer am Himmelfahrtstage vor 70 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk. In diesem festlichen Akt lag zugleich die Schöpfung einer ganzen Stadt, die hier, ebenso einzigartig wie das Werk, als tatgewordener Ausdruck nationalsozialistischer Baugesinnung erstehen wird. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist. Im Rahmen des Staatsaktes gab Reichsamtseiler Dr. Laffrenz, der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens, dann Einzelheiten über die drei Typen des Volkswagens, die bereits ihre Leistung erprobt haben, bekannt.

Deutschland, dessen Kraftverkehrswirtschaft in den fünf Jahren nationalsozialistischer Staatsführung den zwanzigjährigen Vorsprung anderer Länder ausgescholt und viele von ihnen dabei schon übertrifft, hat nun über die Belegung der Kraftfahrzeugindustrie hinaus den entscheidenden Schritt zur Volksmotorisierung getan. In unmittelbarer Nähe von Fallersleben, einer kleinen Stadt von 2500 Einwohnern, ist nun das größte Kraftwagenwerk der Welt, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist, in Angriff genommen worden.

Das modernste Werk der Welt

Das Gelände des Volkswagenwerks, nur wenige Kilometer von Fallersleben entfernt, zieht sich in einer 2 Kilometer langen Front nördlich des Mittellandkanals entlang. Es beginnt im Osten unmittelbar hinter dem Dorf Sandlamp und erstreckt sich fast bis nach Vorsfelde, während es im Norden von der Zufahrtsstraße aus Richtung Hamburg zur Reichsautobahn begrenzt wird. Auf diesem gewaltigen Komplex wird nicht nur das größte, sondern auch das modernste Werk der Welt entstehen.

Ein eigener Hafen wird das Werk auf dem Wasserwege mit dem ganzen Reich verbinden. Im Westen werden die elementaren Industrieanlagen, die Werk- und

Motorenhallen entstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude an und in der Richtung auf das Dorf Sandlamp die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, wie das Sportfeld mit den Bootshäusern auf dem Kanal, Sportplätzen mit Schwimmhallen, Sporthallen, einem Freibad, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagen-Lagerhallen mit eigenem Versandbahnhof und weiteren Lagern, eine große Einkaufsbahn und ein werkseigenes Krankenhaus, entstehen. Um dieses Werk herum aber endlich wird die neue Stadt wachsen, in deren Siedlungsgebiet nicht weniger als 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenseits des Kanals ist bereits das Vorwerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerks ihre fachliche Ausbildung, so daß, wenn das Werk fertiggestellt ist, zugleich auch die hochqualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen. Zugleich wird im Vorwerk die Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen. Große Greifarme fänden an, daß alles bereit ist, um das gewaltige Werk in dem Tempo entstehen zu lassen, das für das Bauen im Dritten Reich charakteristisch ist.

Festtag erster Ordnung

Der Tag der Grundsteinlegung ist für das ganze Land Braunschweig zu einem Festtag erster Ordnung geworden. Von allen Dächern, aus allen Fenstern flattern die Fahnen des neuen Deutschland. Der Weg von Fallersleben zum Festgelände ist mit Girlanden und Fahnen umfümt. Am Eingang zu dem Werksgelände ist eine große Triumphpforte errichtet. Der eigentliche Festplatz ist die Stätte, an der das Verwaltungsgebäude des Volkswagenwerks errichtet werden wird. Vor der großartigen Kulisse des Kiefernwaldes ist eine hohe Ehrentribüne aufgebaut, die das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront auf frischem Zannengrün trägt. Vor der Mitte der Tribüne liegt der Grundstein und vor diesem wieder sind die drei Typen des Volkswagens aufgestellt.

Vor der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft füllen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angetreten.

gut. Das Lied „Paris, du bist die schönste Stadt der Welt“, das auf der Bühne des Fronttheaters gesungen wird, durchzieht mit seinen Tönen das ganze Werk. Der Film ist voller ungewöhnlicher Eindrücke, ein Spiel menschlicher Schicksale, die sich unter den ehernen Besetzen des Krieges ereignen. Von ganz besonders hohem Werte ist diesmal auch das Beiprogramm. Die Wochenschau läßt den 1. Mai in Berlin erleben, die Rundgebung der Jugend im Stadion, die Festigung der Reichskulturkammer, die große Rede des Führers, und fährt dann nach dem Anhalter Bahnhof zur Abfahrt des Führers nach Italien und zu dem festlichen und grandiosen Empfang in Rom. Ein längerer Film zeigt Frankfurt a. M. in seinen alten Bauten, in neuen Baulichkeiten, als Sitz des Weltflughafens Rhein-Main und Standort der Zeppelin-Luftschiffe, als Stadt des „Neppelwoi“. Von großer Schönheit und kulturellem Werte ist der zweite Film, der in das Naturschutzgebiet Transvaals, in den Krüger-Park führt. Eine Fülle von Tieraufnahmen zieht am Auge des Beschauers vorüber. Alle haben sie der Kamera standgehalten, ein Beweis dafür, daß selbst die als gefährlich genannten Tiere dem Menschen nichts tun, wenn sie nicht gereizt werden, wenn man sie in Ruhe läßt. Wie wäre es sonst möglich, daß eine Autofrage durch dieses Gebiet führt, in dem Elefanten, Löwen und andere solche Tiere frei umherlaufen. Es ist diesmal genug Zeit, verdäme niemand dieses gute Programm anzusehen.

Die Maul- und Klauenseuche greift auch in unserem Bezirke immer weiter um sich. Das muß allen eine ernste Mahnung sein, im Kampfe gegen die Seuche nicht nachzulassen. Alle müssen zusammenstehen und die Verwaltungsbehörde und Polizei aufs tatkräftigste unterstützen. Vor allem sind die Viehseuchenpolizeilichen Maßnahmen strengstens durchzuführen. Der Tierhalter hat die Anzeige beim Durchbruch oder schon beim Verdacht der Seuche sofort zu erstatten. Je schneller der Seuchenberd gefaßt und abgeteilt wird, desto eher ist eine Verschleppung zu verhüten. Die Bewohner des Seuchengebietes müssen alles tun, um eine Uebertragung auf andere Bestände zu verhüten. Die Entseuchungsprozeduren zur Vernichtung des Erregers müssen regelmäßig und gewissenhaft durch-

geführt werden. Die noch nicht betroffenen Tierhalter haben erst recht, nicht nur zu ihrem eigenen Nutzen, sondern im Dienste der gesamten Volksgemeinschaft die Pflicht, die Selbstschutzmaßnahmen gegen eine Einschleppung noch viel strenger als bisher zu beachten. Gerade diesen eigenen Verhütungsmahnahmen kommt in der Seuchenbekämpfung die allergrößte Bedeutung zu. Bei der stärksten Verseuchung, die bisher in Sachsen beobachtet worden ist (im Jahre 1920), waren 23 282 Gehöfte befallen! Eine solche Ausbreitung der Seuche muß auf alle Fälle verhindert werden.

Das am 6. August 1934 für den Bauern Ernst Paul Stelzner in Quohren eröffnete Entschuldungsverfahren ist aufgehoben worden.

Am Sonnabend und Sonntag wird Apels Rationstheater im „Goldenen Stern“ mehrere Gastvorstellungen geben. Es ist schon längere Zeit her, daß diese Volkshandbühne bei uns war, deren guter Ruf so weithin verbreitet ist. Es wäre ihr zu gönnen, wenn sie bei ihrem Gastspiel auch die Unterstützung findet, die sie verdient.

Dresden. Am Donnerstag in den frühen Morgenstunden stieß der 32-jährige Kraftfahrer Kurt Wehner aus Radeberg beim Einbiegen vom Pohlendplatz in die Schandauer Straße mit einem Personkraftwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß Wehner und sein Begleiter, der 40 Jahre alte Erich Hermann aus Radeberg, fünf Meter zurückgeschleudert wurden. Während Wehner sofort tot war, mußte Hermann in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Freitag:

Mäßiger südlicher Wind. Im Laufe des Tages zunehmende Bewölkung und am Nachmittag stellenweise geringe Niederschlagsneigung. Wenig Temperatur-Veränderung.

Wetterlage: Die Hochdruckwelle, welche sich gestern über Mitteleuropa ausbreitete und hier zu einer Wetterberuhigung Veranlassung gab, hat sich auch heute noch erhalten. Eine neue Störung, die am Donnerstag südlich von Island festzustellen war, liegt heute früh über den britischen Inseln und wird sich von dort aus nach Südosten bewegen. Sie wird dabei auch das Wetter von Mitteleuropa bis zu einem gewissen Grade beeinflussen.